

Modell eines H-Fusionsreaktors

H - Wolke wird durch Magnetfeld (oder andere Stoffe die undurchlässig und temperaturbeständig sind) komprimiert bis Selbstzündung (durch externe Energiequelle)

Zufuhr (mechanisch / Druck) von H (neue Energiequelle) Aufrechterhaltung des Magnetfeldes (oder Windrad/Sonne)

Abfluss von Helium

Resultierende Fragen:

Wie stark muss H verdichtet werden in einem Fusionsreaktor zur Selbstzündung?

Wie Sorge ich für großen Nachschub, damit der Reaktor weiter brennt?

Welche Materialien halten dies aus?

Wohin geht dann das Helium. Wird es abgesaugt oder so?

Wie sieht es eigentlich aus mit Kompressionen und H-Feststoffen? Zum Beispiel im Tank eines Autos.

Wie weit könnten wir fusionieren? Andere Elemente zusammenfügen?

Das Resultat wäre wohl Wärme. Darüber dann Umwandlung in elektrische Energie. Gibt es noch andere Möglichkeiten. Gibt es so etwas wie einen Sonnenwind, als Teilchenfluss? Wie lässt sich dieser einsetzen?

Wie lässt sich die Sicherheit gewährleisten, falls Magnetfeld zusammenbricht, damit der Feuerball sich nicht durchfrisst? Brockhaus¹ wird die Wasserstoffbombe² als Kernfusion gesehen. Es sind also Kräfte am Werk die mehr als eine Föhnfrisur ergeben. Bau eher im All wo sehr weitläufiger Platz ist?

Dann eher Sonnenwind anzapfen. In welchen Maßstab ohne große Auswirkung auf das Sonnensystem.

Sonnenwindräder im All. Langfristige elektrische oder mechanische Energie. (Dysonsphäre anders gedacht.) → Energieversorgung im All neben Solar

¹ ISBN 3-7653-3142-2

² Brockhaus Seite 1115